

focus online / 16.04.2024

„Verschließt Augen vor Wirklichkeit“ Nach Kriminalitätsaussage in ARD entbrennt Rassismus-Streit

„Es kommen ja aus den Hauptherkunftsländern hauptsächlich junge Männer, muslimisch geprägt, und die neigen eher zu Gewalt.“ Mit diesem und weiteren Statements sorgte Beatrice Achterberg, Redakteurin der Neuen Zürcher Zeitung, am Sonntag im ARD-Pressclub für Aufsehen – nicht nur in der Runde selbst.

Auch in den Social-Media-Plattformen wurden Achterbergs Äußerungen im Nachgang rege diskutiert. Verschiedene Kommentatoren unterstellten der Journalistin für ihre Formulierung, die einen Zusammenhang zwischen bestimmten Herkunftsländern und einem Hang zur Kriminalität nahelegte, Rassismus.

Auf eine entsprechende Zitattafel des Twitter-Accounts des Presseclubs antwortete der Tagesspiegel-Redakteur Paul Starzmann: „Ist Rassismus eigentlich inzwischen Voraussetzung, um Redaktor-Job bei der NZZ zu bekommen?“

User werfen NZZ-Journalistin Rassismus vor - Chefredakteur springt ihr zur Seite

Eine Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Marc Felix Serrao, Chefredakteur der NZZ in Deutschland, meldete sich persönlich zu Wort: „Wenn man, wie Paul Starzmann vom Tagesspiegel, die Augen fest genug vor der Wirklichkeit verschließt, dann muss

man keine Statistik mehr zur Kenntnis nehmen und kann überall Rassismus sehen.“

Die Teilnehmer des ARD-Pressclubs hatten in der Sendung über die von Bundesinnenministerin Nancy Faeser am Dienstag vorgestellten Zahlen zur Kriminalstatistik für 2023 diskutiert. Diese zeigen einen Anstieg des Anteils ausländischer Tatverdächtiger an der Gesamtzahl. Autor Stephan Anpalagan widersprach den Aussagen Achterbergs im Presseclub und erklärte, kein Mensch sei aufgrund seiner Ethnie krimineller als andere – Kriminalität habe immer soziale Ursachen.

jsm